

keit Ruge's, obgleich auch diese durch seine frühere Wirksamkeit in's Gewicht fällt, als vielmehr die Bedeutung, welche er, wenn nicht als Vertreter, so doch jedenfalls als Anhänger einer unzweifelhaft vorhandenen Parteirichtung hat, muß seiner Meinung die öffentliche Aufmerksamkeit zuwenden.

Die prinzipiellen Grundgedanken dieser Richtung sind folgende. Nationalität ist eine Schranke, Patriotismus Bornirtheit. An die Stelle der Nationalitäten muß der Humanismus treten, welcher mit allgemeiner Völkerverbrüderung zusammenhängt, oder vielmehr diese zur Voraussetzung hat. Daran knüpft sich, wenigstens bei Ruge, und wie der aufmerksame Beobachter bemerken muß, auch bei vielen anderen Vertretern jener Richtung, eine gewisse Mißachtung der deutschen Nation und Verzweiflung an ihrer politischen Entwicklungsfähigkeit. Wir stützen diese Behauptung nicht gerade auf den berüchtigten, mehr der Verzweiflung als der wahren Ueberzeugung entsprungenen Ausspruch Arnold Ruge's: daß „der Grundcharakter der Deutschen die Niederträchtigkeit sei“, auch noch so manche Erscheinung der neuesten Zeit weist auf die hier und da vorwaltende Absicht hin, die Freiheit in ihrem vollsten Maße um jeden Preis zu erringen, und wenn die Deutschen dazu nicht stark genug wären, sich auf französische oder slavische Hilfe zu stützen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Grundsätze dieser Parteirichtung besonders für den abstrakten und theoretisirenden Menschen und also besonders für die Jugend viel Bestechendes haben.

Wer wollte es leugnen, daß die Nationalitätsunterschiede zugleich Schranken sind, welche sich oft wie Gebirge zwischen die verschiedenen Gruppen derselben Menschheit gelagert, einen für Alle heilsamen Wechselverkehr abgeschnitten oder übermäßig erschwert haben? Wer wollte es leugnen, daß die Sprachgrenzen, besonders wenn eine gegenseitige Abneigung der Anderssprechenden sie noch unübersteiglicher machte, die rasche und lebendige Strömung der geistigen Bewegung aufhielt, so daß oft die stille Arbeit von Jahrhunderten nöthig war, ehe die geistigen Errungenschaften des einen Volkes, auch in Fleisch und Blut des andern übergingen? Hat nicht ferner der rücksichtslose Krieg der nationalen Sonderinteressen,

welcher die einzelnen Länder mit unübersteiglichen Zollschranken umspannte, und worin jedes einzelne Volk auf die Vernichtung des Wohlstandes aller übrigen hinarbeitete, oft ganze Länder der Verarmung entgegengesührt und der freien Production und dem vortheilhaften Austausch der Producte unzählige Hindernisse entgegengestellt?

So ist auch ferner nicht zu leugnen, daß eine gewisse Art von Patriotismus recht eigentlich eine Bornirtheit ist. Jene fragenhafte Eitelkeit, welche den eigenen Boden für das alleinige und wahre Eden ansieht, welche die Erzeugnisse ihrer Wissenschaft und Kunst, und seien es auch die rohesten Versuche, als den Gipfelpunkt geistiger Größe und Bildung betrachtet, die übrige Welt aber in Barbarei versunken glaubt und darum von dem geistigen Leben der ganzen Menschheit sich abschließt, die Erzeugnisse fremder Literaturen ungekannt verschmäht, die politischen Errungenschaften anderer Völker verachtet, belächelt oder anfeindet, sie hartnäckig zurückweist, auch wenn sie noch so vortrefflich sind, bloß weil sie aus der Fremde kommen: was ist diese anders, als die grenzenlose Bornirtheit? Jener blinde wüthende Haß endlich, welcher verschiedene Stämme wie wilde Thiere gegen einander hegt und zu Vernichtungskriegen treibt, bloß weil sie verschiedene Sprachen reden, verschiedene Sitten haben und ihr gesellschaftliches und staatliches Zusammenleben auf verschiedene Grundlagen erbauen, ist wahrlich auch kein Beweis geistiger Freiheit und Klarheit, sondern wiederum ein Beweis völliger Bornirtheit.

Und endlich die Idee einer Verbrüderung aller Nationen, deren Hintergrund die Aussicht auf den so ersehnten ewigen Frieden bildet, — wer ließe sich nicht freudig von ihnen zur Begeisterung hinreißen? Gegenüber einer Jahrtausende alten Geschichte voll Blut und Kampf, im Rückblick auf eine endlose Reihe von Kriegen, welche immer in wenig Jahren die sauer errungenen Früchte langer Arbeit und Thätigkeit verschlangen, immer wieder die mühsam erbaute Saat materieller und geistiger Kultur zertraten, das kaum erwachte Gefühl der Menschlichkeit und der verbrüdernden Liebe unterdrückten: ist der Gedanke eines friedlichen und brüderlichen Beisammenwohnens aller Völker, eines gemeinsamen, organisch geordneten